

# DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR

WILHELM J. BONI

ADMINISTRATION

Calle Perez-Castellanos 227

Abonnementsbedingungen  
Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.  
In den Departamentos, \$ 0.60 Cts. monatlich.  
Buenos Aires und Umgegend, 20 mje.  
Provinz S. Fé und Kolonien, 1 \$ boliviano.  
Einzelnummer : 20 Cents.

AGENTEN  
des „Deutschen Wochenblattes“  
Buenos Aires, II. Ristenpart, Corrientes 98.  
S. Fé u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos).  
Salto, Guinaraens & Etcheverry (Libreria).  
Payandú, M. Comas (Libreria).  
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Hebling.  
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indo).

Fuer die Schweiz  
Jakob Böni, Eidgen. Zollnehmer in Diessenhofen, Kanton Thurgau.

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 10. November 1883.

Duell-Affäre

Mehrere hiesige Collegen ueber-  
raschten uns dieser Tage mit dem  
Geruechte, dass der Redacteur des  
„Indipendente“ beabsichtige, uns  
wegen unserem letzten Leitartikel  
zum Zweikampfe herauszufordern.

Der „Indipendente“ selbst hat  
diese Nachricht dementirt, benutzt  
aber gleichzeitig die Gelegenheit,  
um zu erklaeren, „dass er Alles  
was Deutsch heisse, gründlich  
hasse.“

Natuerlich kann es uns ganz  
gleichgültig sein, welche Gefuehle  
irgend ein exaltirter Irredentist fuer  
die deutsche Race hegen mag, er  
kann aber versichert sein, dass  
auch wir gewiss nicht zuruekschrecken  
wuerden, das deutsche Eisen  
mit dem italienischen zu messen,  
wenn es soweit kommen sollte. Wir  
gehoren zwar nicht zu Denjenigen,  
welche sich durch imaginaire Duelle  
„Bombo“ verschaffen wollen, und  
wenn Herr Toto Nicosia, wie er  
sagt, auch nicht deutsch versteht,  
so mag er es lernen oder es sich  
uebersetzen lassen, wenn er zu er-  
stern keine Lust hat, damit er  
sich ueberzeugen kann, dass gewiss  
niemals ein Abkoemmling germani-  
scher Race sich auf laecherliche  
Weise von einer Ehrensache zu-  
rueckziehen wuerde, wie dies vor  
Kurzem bei solchen, die von seiner  
eigenen Race abstammen, gese-  
hen ist.

Wir haben in unserem Programm  
versprochen, die Interessen der lie-  
genden deutschsprechenden Bevoelke-  
rung, zu welcher natuerlich auch die  
hier ansassigen Oesterreicher ge-  
hoeren, zu vertreten, weshalb wir  
auch das von uns in unserem letzten  
Leitartikel Geschriebene aufrecht  
erhalten, und auch fernerhin werden  
wir nicht unterlassen, solche nichts-  
wuerlige Angriffe energisch zu-  
rueckzuweisen, und weder einem  
italienischen Fechter noch andern  
wird es moglich sein, uns von un-  
serem Programm abzuwenden.

## Die Sozialisten in Deutschland

Eine Frage, welche schon seit  
langen Jahren die Aufmerksamkeit  
der deutschen Regierung auf sich  
zieht, ist unstreitig die Sozialisten-  
frage und dass die Regierung die  
Wichtigkeit derselben ermessen hat,  
mogen die diesbezüglich erlassenen  
Gesetze beweisen.

Aber trotz aller dieser Gesetze  
und der vielen getroffenen Massre-  
geln, ist nicht zu verhindern, dass  
der Sozialismus sich immer mehr  
ausdehnt und die Demokratie im  
deutschen Volke mit jedem Tage  
sich mehr Bahn bricht.

Wenige Arbeiter mag es noch im  
grossen deutschen Reiche geben,  
die nicht einem oder anderen jener  
internationalen Vereine angehören,  
die zwar verschiedene Namen füh-  
ren, aber alle den einen und selben  
Zweck haben.

Wie in Frankreich die Comu-  
nisten, in Russland die Nihilisten,  
hat sich auch in Deutschland unter  
dem Namen Sozialdemokratie eine  
Partei gebildet, bei welcher es  
auch wie bei den erstgenannten an

exaltirten Köpfen nicht fehlte, welche auf thörichte Weise den Fall  
des bestehenden Herrscherhauses  
herbeizuführen suchten.

Noch sind die Attentate von Hec-  
del und Nobiling in unserem Gedächtniss, Attentate, welche be-  
kanntlich auf den greisen Kaiser  
Wilhelm gerichtet waren und welche  
die ganze Welt mit Abscheu erfüllt  
haben.

Bei keiner der schon genannten  
Partheien haben aber aehnliche At-  
tentate ihren Zweck erreicht, son-  
dern gerade das Gegentheil hervor-  
gerufen, indem sich, hauptsächlich in  
Deutschland, nach erwähnter  
Vorfaelle ruhiger denkende Maen-  
ner von der Parthei zurückgezogen  
haben.

Die Führer der demokratischen  
Parthei Deutschland scheinen in-  
dessen erkannt zu haben, dass der  
Königsword nicht der richtige Weg  
ist, um dem Vaterlande freiere In-  
stitutionen zu geben, sondern dass  
dieselbe sie im Gegentheil immer  
mehr vom erschunten Ziele entfernt.  
Sie haben daher einen andern Weg  
eingeschlagen, der zwar langsamer,  
aber desto sicherer sie zu ihrem  
Ziele führt und die Regierung weder  
Macht noch Mittel finden wird, um  
diesem immer mehr überhand neh-  
menden Elemente mit Erfolg ent-  
gegen treten zu können.

Erstens haben dieselben für eine  
grössere Entwicklung der Instruktion  
der Arbeiterklasse Sorge ge-  
tragen. Durch die grössere Entwick-  
lung seiner intellektuellen Kraefte  
ist dem Arbeiter das Bewusstsein  
zur Erfüllung seiner bürgerlichen  
Pflichten klar geworden und wenn  
sich derselbe früher scheu vor den  
Wahlischen fern hielt, so ist er  
heute einer der ersten, wenn es gilt,  
für den Mann seines Vertrauens,  
welcher im Reichstage seine Inter-  
essen vertreten soll, seine Stimme  
abzugeben.

Es ist dies aber auch die einzige  
Art, auf welcher sich die wahre De-  
mokratie basirt und welche letztere  
in Deutschland sich auf angegebene  
Weise bilden wird und das conser-  
vative Element vom radikalen mit  
jedem Tage mehr zurückgedrängt  
wird, wie eine von uns in unserer  
letzten Nummer veröffentlichte Ori-  
ginal-Korrespondenz aus Trier mit  
Zahlen bewiesen hat.

Es ist daher kein Wunder, dass  
die deutsche Regierung die Umtrie-  
be der Sozialisten mit scharfem  
Auge bewacht, aber dennoch wird  
es ihr, wie schon gesagt, schwerfallen,  
den immer mehr vordrin-  
genden demokratischen Gesin-  
nungen des deutschen Volkes Halt zu  
geben.

## Eine Stimme aus Texas

Vor wenigen Wochen brachten  
wir einen Leitartikel, in welchem  
wir die Vernuthung aussprachen,  
dass der auch hier bekannte Reis-  
ende Anand Gögg gedungen wor-  
den sei, um Texas als ein Eldorado  
hinzustellen, um durch seine Propa-  
ganda Auswanderungslustige nach  
jensem Lande zu ziehen.

Nachstehend bringen wir einen  
Auszug aus einem der hier geach-  
testen Blätter, „El Siglo“, worauf  
wir es als unsere Pflicht erachten,  
Europämude ausnerksam machen.  
„Von der Stadt El Paso in Texas  
wird uns Folgendes geschrieben:

„Einer der wichtigsten Punkte,  
wenn es sich um ein Land handelt,  
ist natürlich sein Clima und dörste  
es Sie daher vielleicht interessieren,  
etwas Nacheres über das hiesige zu  
erfahren.

„Seit ich hier angekommen bin,  
glaube ich zu sieden, indem wir eine  
Temperatur von 90 Grad haben,  
welche oft bis auf 115 steigt und  
selbst Nachts nur wenig Milderung  
eintritt.

„Es ist wahr, dass El Paso sich  
unter dem 31° 60' Breitengrad befin-  
det, welches demjenigen von Ma-  
rokko gleichkämmt, ein Land, wel-  
ches gewiss nicht durch die Kühle  
seiner Winde bekannt ist.

„Am Fusse hoher Berge gelegen  
und auf sandiger Erde, welche das  
Bett eines Flusses gewesen zu sein  
scheint, gebaut, ohne trinkbares  
Wasser und immer von heissen  
Winden gepeitscht und durch die  
Abwesenheit allen Wachstums den  
brennenden Strahlen der Sonne aus-  
gesetzt, bietet dieses Land wirklich,  
uns, die wir eben die frühjahrli-  
chen leichten Winde eines unver-  
gleichlichen Landes genossen haben,  
keine Anziehungskraft.

„Wir, die erst anlangten, schwit-  
zen, dass es eine Freude ist, oder  
besser gesagt, wir befinden uns  
unaehörlich in einem russischen  
Dampfbläde, welches uns schwachelt,  
ablungert, schlaftrig macht und uns  
nach und nach den Einheimischen  
nachert, deren grösster Theil das  
„dolec na niente“ als ihr höchstes  
Ideal betrachtet.

„Vierundzwanzig Pfund halte ich  
in der kurzen Zeit meines Hierseins  
an Gewicht verloren und alle meine  
bekannten haben dem hiesigen Cli-  
ma ein ebenso grosses Opfer ge-  
bracht.“

Soweit die im „Siglo“ veröffentlichte  
Correspondenz und dürftest  
dieselbe gewiss genug sein, Aus-  
wanderungslustige von dem hoch-  
gepriesenen Eldorado des Herrn A.  
Gögg abzuschrecken.

## Aus der alten Heimat

Original-Korrespondenz des „Deutschen Wochentblattes“

Vom 9. October.

Ich glaube, es dürfte meinen lieben  
Landsleuten „da drüber“ nicht unange-  
nehm sein, so alle 14 Tage etwa, aus dem  
alten, theuren Vaterlande etwas Neues zu  
hören, zumal von Einem, der vor Jahren  
selbst die „grossen P'sütze“ passirte, um  
sein Glück im Auslande—bei Uncle Sam  
—zu versuchen. Bin ich auch zurückge-  
kehrt zum heimatlichen Heerde, bin ich  
auch voll und ganz wieder ein „deutscher  
Reichsbürger“ geworden, so lebt doch  
in meinem Herzen ein warmes, ungetheiltes  
Interesse für alles Deutschthum in  
fremden Welttheilen, und als ich deshalb  
von der Geburt eines neuen Pioniers  
deutschen Geistes und deutscher Sitte  
am Rio de la Plata las, da beschloss ich,  
mich noch nachträglich als Pathen ein-  
tragen zu lassen, um auch meinerseits  
ein Scherlein zu dem schönen Unterneh-  
men beizutragen. Und siehe da, die Re-  
daktion acceptirte meine Geratterschaft  
in liebenswürdigster Weise und so er-  
scheine ich denn heute zum ersten Male  
vor den Augen der Leser des „Deutschen  
Wochentblattes am Rio de la Plata“, bie-  
te ihnen ein deutsches „Grüss Gott“ und  
echt germanischen Han Ischlag, und bitte  
um freundliche Aufnahme, wie sie ein  
wahrer deutscher Gerattersmann schon  
erwarteten darf.

Und plagt Euch die Neugier, wess'  
Stammes und Landes im heiligen Deut-  
schen Reiche ich mich rühme, so erfahrt:  
„Dassen die Berge blau,  
Wenn ich waldauftaue schau—  
Dort meine Wiege stand:  
Thüringenland!“

Aus dem Herzen Deutschland's heraus,  
aus dem schönen Thüringen, sende ich  
Euch meine Grüsse und Mittheilungen,  
Bad Sulza an der Thüringer Bahn heisst  
das liebliche Fleckchen Erde, wo ich mein  
Heim aufgeschlagen habe—nun wist Ihr  
Alles (wie sich das auch nicht anders  
unter Freunden gebürt) und nun an's  
Werk!

Der 7. Oktober d. J. war für die Ge-  
schichte des preussischen Staates, ja für  
ganz Deutschland ein bedeutungsvoller  
Tag: Vor funfundzwanzig Jahren näm-  
lich übernahm unser jetziger allverehrter  
Kaiser Wilhelm als damaliger Prinz von  
Preussen die selbständige Regierung  
des Staates. Auf Wunsch des Kaisers  
unterblieb jede offizielle Feier des Ta-  
ges; die Herzen des Volkes aber brach-  
ten dem geliebten Herrscher die aufrich-  
tigsten Glückwünsche zu diesem wichti-  
gen Jubiläum nicht minder, als es bei  
öffentlicher Feier geschehen wäre, dar-  
unter der Generaladjutant Visconde  
da Gavea ihm die Sicherheit seines Le-

bens garantire. Nachdem dies dem Poli-  
zeichef mitgetheilt, bestimmte dieser, dass  
Apulchro de Castro sich persönlich an  
den Visconde da Gavea wende.

Kurz nach 3 Uhr verliess Apulchro  
die Polizei, kehrte aber sofort zurück und  
versicherte, dass er eben jetzt von einem  
Angriff bedroht sei. Und in der That be-  
merkto man in der Umgebung des Poli-  
zeigebäudes mehrere Gruppen verdächtiger  
Individuen.

Die Spanier sind jetzt auf uns Deutsch-  
—nachdem ihr junger König bei uns so  
liebenswürdige, in Paris dagegen so  
schmähliche Aufnahme gesuhalten—ausser-  
ordentlich gut und freundlich gesinnt.  
Dieser Tage zog in Madrid ein Hauf von  
ca. 2000 Menschen vor das Hotel der  
deutschen Gesandtschaft und brachte da-  
selbst der deutschen Regierung und dem  
ganzen Deutschen Reiche eine begeisterte  
Oration dar.

Die Strassburger Tabak-Manufaktur,  
deren Fabrikate nicht das besten Rufes  
sich zu erfreuen haben, hat vor Kurzem  
einen Posten von 12 Millionen Stink-  
doros in die Schweiz verkauft. Arme  
Sweiz!—Denn: „Wer nu soleh Kraut  
mit Thränen roth etc.“

Im altwürdigen Frankfurt am Main  
hat sich im Laufe voriger Woche ein  
Prozess abgespielt, der traurige Streit-  
krieger auf den sonst so gewissenhaften  
Stand der Militärärzte und Beamten  
wurde. Es handelte sich dabei um die Be-  
freiung von militärischpflichtigen jungen  
Leuten mittel Bestechung. Verschiedene  
Agenten und Väter solcher jungen  
Leute werden mit empfindlichen Frei-  
heitsstrafen belegt; gegen zwei Militär-  
ärzte schwelt die Untersuchung noch;  
mehrere Stabsärzte haben das Vorgehen  
des Staatsanwaltes gegen sie durch  
Selbstmord unmöglich gemacht.

In Metz lebt der Thierarzt Antoine,  
ein eurigirter Franzose, der jüngst ein  
Revanchegesetz, „Metz“ betitelt, heraus-  
gegeben wollte, vom Statthalter, Feldmar-  
schall von Manteuffel, aber die Erlaub-  
niss dazu nicht bekam. Jetzt ist der Eh-  
renmann unter dem dringenden Verdacht  
des Hochverrates verhaftet worden. Die  
Franzosen schaun Rache.

Die Herstellungskosten des National-  
Denkmals auf dem Niederwalde belau-  
fen sich auf 1.192,000 Mark—eine statt-  
liche Summe!

Der Herbst ist mit aller Macht bei uns  
eingezogen; auf dem Erzgebirge gab's  
sogar sechzehn Schnee. Der Reichthum uns-  
erer Obst- und Kartoffelernte spottet  
jeder Beschreibung. Das ist ein Segen,  
wie wir ihm lange nicht gehabt haben.  
Ueberallher wird Riesen Aepfel,  
Riesen-Birnen und Riesen-Kartoffeln be-  
trachtet. Vor mir liegt ein Aepfel, der  
34 Pfund, eine Kartoffel, die 3 1/4 Pf.  
wiegt, beide Riesen stammen aus Cam-  
burg vom Erbprinzenwirth. Ist das  
nicht etwas Ausserordentliches?

Dankbar beugen wir uns der Vorze-  
hung, die uns so reich bedacht hat; ich  
denke, unsere Landsleute im Auslande  
freuen sich mit uns!

Und damit, mein liebes „Deutsche  
Wochentblatt“, sammt Deinem Leserkreis,  
ein herzliches „B'gut Gott!“ In vier-  
zehn Tagen ein Mehreres vom Gevatter  
Hugo Schubert.

## Die Ermordung des Redakteurs des „Corsario“ in Rio Janeiro

Wir entnehmen darüber dem „Jornal do Commercio“ folgenden Bericht:

Seit einigen Tagen war in Rio das Ge-  
richt verbreitet, dass der Eigentümer  
und Redakteur des „Corsario“, Herr  
Apulchro de Castro, wegen einiger in  
genanntem Blatte publizirter beleidigen-  
der Artikel gegen einen Offizier des 1.  
Kavallerie-Regimentes, mit dem Tode be-  
droht werde.

Letzten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr  
begab sich der genannte Redakteur, wel-  
cher die Ausführung jener Drohung  
fürchtete, zu dem Polizei-Chef und bat  
um Schutz gegen die ihn bedrohenden  
Angriffe seiner Gegner. Der Herr Poli-  
zei-Chef war gerade sehr beschäftigt und  
schickte den Bittsteller an den Delegado  
da semana (der Woche), Dr. Macedo de  
Aguilar, um sich mit demselben zu ver-  
ständigen. Diesem setzte Apulchro de  
Castro die Sachen auseinander und bat  
ihn, auf irgend eine Weise zu intervenieren,  
damit der Generaladjutant Visconde

da Gavea ihm die Sicherheit seines Le-  
bens garantire. Nachdem dies dem Poli-  
zei-Chef mitgetheilt, bestimmte dieser, dass  
Apulchro de Castro sich persönlich an  
den Visconde da Gavea wende.

im Mindesten nachtheilige Folgen ge-  
habt haben. Ueber die Abreise der Ma-  
jestäten von Baden-Baden ist auch jetzt  
noch kein bestimmter Termin bekannt.

Das deutsche krohnprinzhio  
Paar machte bekanntlich während seiner  
jüngsten italienischen Reise auch der  
Stadt Mailand einen Besuch, wo dasselbo-  
rum König Humbert begrüßt wurde. Später  
machten die deutschen Herrscher  
den italienischen Königspaar in  
Monza einen Gegenbesuch; wie immer,  
so trat auch dieses Mal in dem Verkehr  
zwischen dem deutschen Kronprinzen-  
paar und den italienischen Majestäten

zurückzukehren.

Am 18. Oktober wird die gesammte  
kaiserliche Familie zur Feier des 52. Ge-  
burtstages des Kronprinzen in Baden  
vereinigt sein.

Bei der an Stelle v. Benningens im  
Wahlkreis Neuhaus a. d. O. am 12. Okt.  
vorgenommenen Ersatzwahl zum  
Landtag ist Pastor Pfaff, ein persönlicher  
Freund Benningens, mit 155 von 156  
Stimmen gewählt worden.

Am Tag der Entthüllung des Na-  
tional-Denkmales auf dem Niederwald  
wurde von Düsseldorf an Se. Durchlaucht  
den Fürsten Bismarck, als den Grand-  
stein der deutschen Einheit, ein Glück-  
wunsch-Telegramm gesandt, auf welches  
folgende Antwort erfolgte:

„Friedrichsruh, 28. Sept. 1883.  
Die freundliche Begrüßung durch das  
heutige Telegramm erwidere ich mit



THE WESTERN & BRASILIAN  
Telegraph Company, Limited

ESTACION DE MONTEVIDEO

COMUNICACION DIRECTA CON SUS CABLES POR TODAS PARTES DEL MUNDO

Aviso al Pùblico

Esta compagnia hace saber que desde el 1º de Setiembre próximo, empezará á regir una tarifa nueva con una rebaja notable en los precios sobre telegramas para el Brasil, Europa, Estados Unidos, Cuba y demás países, como se verá por los precios siguientes:

Por palabra	Por palabra
Montevideo á Rio Grande do Sul,	Montevideo á Francia.....
Santa Catalina, Santos y Rio de Janeiro (en idioma inteligible ó Código).....	Holanda.....
" á Bahia y Pernambuco (en idioma inteligible ó Código).....	Dinamarca.....
" á San Vicente.....	Noruega.....
" á Madeira.....	Luxemburgo.....
" á cualquier ciudad en Portugal.....	Alemania.....
" España.....	Italia.....
" Bélgica.....	Suiza.....
" Gran Bretaña.....	Suecia.....

Por más informes, ocúrrase á la Oficina de la Compañia, calle Cerrito, número 108.

A. WOOD.  
MANAGING DIRECTOR.

19 GT. WINCHESTER ST.

OLD BROAD ST.

Ag. 18

LONDON

New-York Life Insurance Company  
LA NUEVA YORK

COMPÀIA DE SEGUROS SOBRE LA VIDA DE LOS ESTADOS UNIDOS

316 a 318 BROADWAY, NEW-YORK E. U. A.

Morris Franklin, Presidento. William H. Beers, Vice-Presidente y Actuario  
A. G. DICKINSON

Director General para Sur y Centro América, la República Mejicana y las Antillas

ESTABLECIDA EN 1815 — EXPERIENCIA DE 38 AÑOS

Activo, efectivo, Enero 1º de 1883..... \$ 50,800,396'82  
Sobrante al 4 1/2 p. más de ..... 10,000,000  
Renta anual de la Compañia..... 12,000,000

Una Compañia puramente mütua—La New-York Life Insurance Company no tiene capital por acciones, ni accionistas que comparten sus sobrantes ó intervengan en su dirección, con detrimento de sus fondos de polizas, en cuyo interés se administra exclusivamente la compañía.

Esta Compañia expide todas las mejores clases de polizas de Seguros de Vida.

Pólizas ordinarias de Vida—Pólizas de Vida por tiempo limitado—Pólizas Difitables—Pólizas de Renta—0—

Junta Fiscalizadora y de Referencias  
PARA LA REPUBLICA ORIENTAL DEL URUGUAY

Señores	Señores
Manuel Artigas y Gómez	Artigas y Gómez
E. M. Alpine Byrne	R. Hoxham y Cia.
Federico Cibils	Cibils y Cia.
Eduardo Cooper	Drable Brothers y Cia.
Castellanos y Delaché	
Deluchi y Hermanos	
J. A. Giuliani	M. Llamas y Cia.
E. Gradi	Mathayo y Gómez
Leonardo Goldaracena	Booms W. Howard y Cia.
Thomas W. Howard	Director de la fábrica "Tibig"
Augusto Hoffmann	Irizar y Cia.
Juan J. Irisarri	Petxoto, Morales y Cia.
Augusto Morales	F. Topín y Cia.
F. Topín	Urgo y Cia.
José de Umatá	Ministro de los Estados Unidos
Agustín Urquiza	
William Williams	

BANQUEROS DE LA COMPAÑIA

EN NUEVA YORK: The Central National Bank.

EN LONDRES: The London & County Bank; Bank of British North America.—EN PARIS: Macnard Andre y Cia.; Drexel Hayes y Cia.—EN LISBOA: Fortunato Camilo Junior.—EN MADRID: Banco de España—EN EL BRASIL: The English Bank of Rio de Janeiro, Ltd.—The New London and Brazilian Bank, Ltd.—EN MONTEVIDEO: The London and River Plate Bank, Limited.

En breve se abrirá en Buenos Aires una sucursal de la Compañia para atender las operaciones del Rio de la Plata.

N. GODDARD.

Agente General para la República O. del Uruguay, CALLE SOLIS 53, altos.

José M. Q. Aguirre, Agente Representante en Montevideo, calle Colonia 23

Ag. 18 pm.

TELEGRAPHO ORIENTAL  
ADMINISTRACION Y ESTACION CENTRAL

CALLE ZABALA ESQUINA RINCON

Comunicacion con el Brasil, Europa, Indias Orientales, Estados Unidos  
y Indias Occidentales por LINEAS TERRESTRES  
DESDE MONTEVIDEO HASTA PERNAMBUCO

EN COMBINACION CON LOS CABLES SUB-MARINOS

TARIFA por palabra simple desde MONTEVIDEO á las Estaciones que á continuación se expresan:

DE MONTEVIDEO á	DE MONTEVIDEO á	Por palabra
Rio Grande do Sul, Sta. Catharina, Santos y Rio Janeiro, (escrito en cualquier idioma, sea ó no Código).....	New-York.....	\$ 3.38
Rio y Pernambuco (escrito en cualquier idioma, sea ó no Código).....	Canada.....	
" " " " .....	Cabo Bretón.....	
" " " " .....	Conrecticut.....	.. 3.38
San Vicente.....	Maine.....	
Madera.....	Massachusetts.....	
Portugal.....	New-Brunswick.....	
España.....	New-York (otras estaciones).....	.. 3.42
Italia.....	Habana.....	.. 3.20
Suiza.....	Cienfuegos.....	.. 4.04
Anglia.....	Santiago.....	.. 4.14
Francia.....	(otras estaciones).....	.. 3.92
Holanda.....	Antia.....	.. 3.03
Dinamarca.....	Grecia.....	.. 2.60
Noruega.....	Malta.....	.. 2.60
Luxemburgo.....	Distrito Terranova.....	.. 3.55
Alemania.....	IL. Illinois.....	.. 3.41
Italia.....	IL. Missouri.....	.. 3.45
Suiza.....	IL. Arizona.....	.. 3.69
Anglia.....	Cabo Buena Esperanza.....	.. 4.37
	Capetown.....	.. 1.93

NOTA—Para las demás estaciones del Brasil que no se mencionan en esta tarifa, regirá la tarifa anterior.

OTRA—Para los Telegramas procedentes de otras líneas, tarifa convencional.

E. RIZZETTI, Administrador.

PINTURERIA SUIZA

Luis Moneda

68—CALLE SAN JOSE—68

Gran surtido de artículos de Escritorio, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Birmes, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Modestia en los precios  
68 — CALLE SAN JOSE — 68

Nachmaschinen  
SANTA TERESA 49.

Der Unterzeichnete empieza á dem  
gehrten Publikum in Reparieren von  
Nähmaschinen; ebenfalls erhält selbiger  
Unterrecht im Nähnen auf denselben.

Vorläufig einige gute, garantirte Näh-  
maschinen zu billigen Preisen.

Friedrich Huch.

Calla Santa Teresa 49.

NAVEGACION ITALIANA A VAPOR

4478

VAPORES POSTALES ENTRE GENOVA Y RIO DE LA PLATA

Sociedad G. B. Lavarello  
EX LIQUIDACION

El magnifico vapor de la Compañia

SUD AMERICA

Saldrá el 8 de Agosto para

Genova y Nápoles

VIAJE GRANDIOSO EN 22 DIAS

PRECIOS DE PASAJE

1a. clase \$ 144, 2a. clase \$ 115, 3a. clase \$ 43.  
Se dan billetes de ida y vuelta de 1º, 2º y 3º.  
con 20 por ciento de rebaja, y de ida y vuelta de

3º, clase \$ 66 S.

N. B.—Se dan billetes de embarque personas  
de Italia y España para Montevideo de 3º,  
clase, al precio de \$ 35.00 oro, devolviendo el  
importo depositado siempre que por una causa  
que no sea la de la Compañia no se efectúe el viaje. La salida de

Genova tiene lugar el 3 de cada mes.

Siempre cambios pagables en oro su valor

Por flete y pasaje dirigirse al único agente

P. Christopher.

Buenos Aires, Piedra 93—Montevideo, Zabala 85.  
Rosario, Puerto 35 — S. Nicolás, Belgrano 25.

CHARGEURS REUNIS

4478

Compañia Francesa de Navegacion a Vapor

FLOTA DE LA COMPAÑIA

Rio Negro, Uruguay, Paraná, Pampa, Dom  
Pedro, Porteña, San Martin, Belgrano, Henry  
IV, Silla, Villa de Montevideo, Villa de Buenos  
Aires, Villa de San Nicolás, Villa de Rosario,  
Villa de Pernambuco, Villa de Bahía, Villa de  
Rio Janeiro, Villa de Santos.

Línea bimensual de vapores de primera clase  
entre HAVRE, SANTA CRUZ DE TENERIFE, RIO  
JANEIRO, MONTEVIDEO y BUENOS AIRES

EL VAPOR PAQUETE FRANCES

PAMPA

Saldrá el 22 de Agosto para  
RIO JANEIRO, SANTA CRUZ DE  
TENERIFE y HAVRE

Tienen excelentes comodidades para pa-  
sajeros, garantizando un trato esmerado  
y precios muy modestos.

La Compañia desea llamar especial-  
mente la atención de las casas importa-  
doras y exportadoras á las grandes venta-  
jas que ofrecen sus vapores, por la buena  
condición en que entregan sus cargas, así  
como por la regularidad de su servicio,  
que en adelante quedará fijado en carre-  
ra bi-mensual por todo el año entre el Havre  
y el Rio de la Plata.

P. CHRISTOPHERSEN

Calle Zabala 85, Montevideo.—Piedras

núm. 98, Buenos Aires.—Calle del Puer-  
to 35, Rosario.—Calle del Puerto, San  
Nicolás.

jo 27p.

AL Pobre Diablo

298—CALLE DE LAS PIEDRAS—298

Esquina Ituzaingó  
DE HIPOLITO FERRY

Dieses Haus á las altas en seínter en seínter  
Art bekannt, macht dem geehrten Publikum  
und seinen Gouvernem (er gebene  
Anzeige, das, nachdem umgezogen, ein  
neues Geschäft eröffnet worden ist und  
dasselb man neue in gutem Zustande  
sich befindliche Sachen kauft und ver-  
kauft, z. B. Möbel, Kleider, Reisegepäck,  
Koffer, Buecher etc.

Man macht Matzen und Tapizerar-  
beiten. — Man geht in's Haus, so weit es  
auch sein mag.

Adorros de Salones

244—CALLE QUEQUAY—246  
Entre 18 de Julio y San José

ALFOMBRAS

SILLAS ARMADAS  
ESPEJOS, CONSOLAS, CUADROS

ARANAS A KEROSENE, GAS, VE-  
LAS, CANDELABROS Y LAM-  
PARAS DE PARED

Banderas, Escudos de diversas  
naciones, pianos, galerías,  
cortinas, abrazaderas  
toldos, muebles

SEADORNAL SALONES Y PATIOS  
Para tertulias, conciertos, banquetes  
y otros fiestas, tanto en la ci-  
udad como en la campa-  
ña.

Atención—La única casa que se oca-  
pa en este ramo contando para el efecto  
con un surtido incomparable.

Salón adornado

Se alquila para tertulias, conciertos, ban-  
quetes y otras fiestas. Darán razón en la  
misma casa.

244—Calle Quesney — 246  
Entre San José y 18